

Gemeindebus und Markt

Interview: Bernd Grebenstein, Staufenbergs neuer Bürgermeister, über Ziele und Ideen

Das Thema

Bernd Grebenstein hat am 15. Juni die Stichwahl für das Bürgermeisteramt in Staufenberg gegen Jörg Hartung, den Kandidaten der SPD, klar mit fast 60 Prozent der Stimmen gewonnen. Am 1. November beginnt seine Amtszeit, am Montag, 3. November, nimmt er seine Arbeit im Rathaus in Landwehrhagen auf. Wir sprachen mit dem künftigen Bürgermeister, der keiner Partei angehört, über seine Ziele.

VON EKKEHARD MAASS

Herr Grebenstein, am 1. November beginnt ihre Amtszeit als Bürgermeister. Was steht als erstes auf Ihrer Agenda?

BERND GREBENSTEIN: Ich möchte als erstes die Verwaltung und die Mitarbeiter kennenlernen. Ich werde mit allen Gespräche führen, um Vertrauen zu schaffen und gegenseitige Erwartungen auszutauschen. Für mich sind die Mitarbeiter das Rückgrat der Verwaltung. Zudem plane ich einen runden Tisch mit allen Ortsbürgermeistern, um ihre Meinung zu Themen stärker berücksichtigen zu können. Nicht alle Ortsbürgermeister sitzen im Rat. Ich möchte einfach für mehr Transparenz sorgen.

So soll künftig einmal im Quartal auch ein Bürgerbrief erscheinen, in dem ich über Vorgänge in der Verwaltung, Ratsentscheidungen und Ergebnisse von Arbeitskreisen informiere. Und das in einer Sprache, die alle verstehen. Der erste soll im November erscheinen.

Und thematisch, was steht da ganz oben auf der Liste?

BERND GREBENSTEIN: Der Haushalt 2015. Es ist geplant, dass ich ihn bereits in der Ratssitzung am 6. November, in der ich auch vereidigt werde, einbringen werde.

Kennen Sie schon die Details?

BERND GREBENSTEIN: Nein, ich bin ja noch nicht im Amt und sitze auch nicht im Rat. Die Verwaltung hat gegenüber Außenstehenden eine Verschwiegenheitspflicht über Interna, aber ich bekomme bis zur Ratssitzung einen Vorbericht der Kämmerin, aus dem leite ich dann den neuen Haushalt ab.

Was ist geldpolitisch Ihr Ziel für Staufenberg?

BERND GREBENSTEIN: Ein ausgeglichener Haushalt.

Bis wann?

BERND GREBENSTEIN: Das kann ich noch nicht sagen. Die genaue Übersicht über die Zahlen muss ich mir noch verschaffen. Ziel muss es sein, die Einnahmen zu verbessern. Ich möchte kein Mängelverwalter sein.

Je mehr Einwohner eine Gemeinde hat, desto höher ist ihr Anteil an der Einkommenssteuer und an den Zuweisungen vom Land. Die Bevölkerung Staufenbergs wird nach den Prognosen stark zurückgehen.



Am 1. November im Amt: Bernd Grebenstein zieht als neuer Bürgermeister ins Rathaus in Landwehrhagen ein. Die dörfliche Mitte zu stärken ist eines seiner Ziele.

Foto: Maaß

Was wollen Sie tun, um für junge Familien Anreize zu schaffen, nach Staufenberg zu ziehen?

BERND GREBENSTEIN: Die Grundschulen und alle Kindergärten erhalten und stärken. Ganz wichtig ist auch die Entwicklung von Bauplätzen. Aber welche Möglichkeiten es da genau gibt, muss ich noch prüfen.

Wie sieht es mit Arbeitsplätzen aus. Braucht Staufenberg nicht ein neues Gewerbegebiet und wo kann es entstehen?

BERND GREBENSTEIN: Erst müssen wir alle vorhandenen Flächen ausnutzen und dann prüfen, ob es weiteren Bedarf gibt.

Mit dem demographischen Wandel drohen viele Dörfer zu veröden. Wie können sie wieder attraktiver werden?

BERND GREBENSTEIN: Die dörfliche Mitte muss wieder gestärkt werden. Zum Beispiel genossenschaftlichen Dorfläden, die alles für den täglichen Bedarf führen. Das ist vor allem wichtig für ältere Menschen. Weiter prüfe ich die Idee für einen Gemeindebus – auch mit Plätzen für Rollstuhlfahrer, mit dem Menschen aus den kleineren Dörfern für Besorgungen oder einen Arztbesuch nach Landwehrhagen fahren können. Er soll keine Konkurrenz für den öffentlichen Nahverkehr sein, sondern eine sinnvolle Ergänzung.

Soll der Bus kostenlos sein?

BERND GREBENSTEIN: Das wird nicht gehen. Das Ticket sollte aber nicht teurer als ein oder 1,50 Euro sein. Wir müssen aber die Finanzierbarkeit noch prüfen.

Haben Sie weitere Ideen?

BERND GREBENSTEIN: Ja. Ich denke an einen monatlichen Bauern- und Gemüsemarkt, der anfangs in Landwehrhagen und Uschlag stattfinden könnte, später auch in anderen Ortsteilen. Zudem strebe ich alle ein, zwei Jahre ein gemeinsames Staufenbergfest an, das immer wieder in einem anderen Ort stattfindet. Das wäre ein Thema für den runden Tisch mit den Ortsbürgermeistern.

Kommen wir zu einem ganz aktuellen Thema. Die Feuerwehr hat nach dem Brand in Benterode die Löschwasserversorgung in Staufenberg scharf kritisiert. Was wollen Sie tun?

BERND GREBENSTEIN: Das Problem ist bekannt. Da muss geholfen werden. Was nutzen die besten Fahrzeuge, wenn kein Wasser da ist? Dafür schaue ich mir den Feuerwehrbedarfsplan an, der gerade erarbeitet wird.

Wie stehen Sie zu Windrädern in der Nähe von Gut Wissmannshof, das gerade zu einem Sport- und Freizeiresort ausgebaut wird? Eigentümer Hubert Landefeld droht mit dem Stopp aller Investitionen, wenn die Anlagen kommen.

BERND GREBENSTEIN: Grundsätzlich bin ich für Windkraft. Aber aus Rücksicht auf die Bevölkerung von Lutterberg und den Investor Hubert Landefeld nicht an dem Standort. Bei Großanlagen bin ich eher für Windräder im Wald. Generell bevorzuge ich Kleinwindanlagen auf dezentraler Ebene unter Bürgerbeteiligung. Aus meiner Sicht sind in diesem Bereich die Vorteile für die Bürger höher.

Es war ein hart geführter

Wahlkampf in Staufenberg. Vor allem mit der SPD. Im Rat müssen Sie jetzt aber auch mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten. Drohen da nicht Probleme?

BERND GREBENSTEIN: Der Wahlkampf ist vorbei. Für mich als parteiloser Bürgermeister sind alle Ratsmitglieder gleich. Ich werde auf alle zugehen. Ich sehe die SPD nicht mehr als Gegner, sondern als Partner für die gemeinsame Sache Staufenberg. Um eine gemeinsame Richtung mit dem Rat auszuloten, setze ich auf interfraktionelle Gespräche. Dabei biete ich auch den Sozialdemokraten eine konstruktive Zusammenarbeit an.

Zur Person

Bernd Grebenstein (47) stammt aus einer selbstständigen Bäckerfamilie und wurde im nordhessischen Meißner-Weidenhausen im Werra-Meißner-Kreis geboren.

Er ist verheiratet und hat einen zwölfjährigen Sohn. Der gelernte Bankkaufmann und diplomierte Bankbetriebswirt „Management“ mit dem akademischen Titel Bachelor of Arts ist seit rund 20 Jahren Marktbeereichsleiter und Repräsentant der VR-Bank in Südniedersachsen für die Region Staufenberg. Demnächst zieht er mit seiner Familie ganz nach Landwehrhagen, wo er bisher einen Zweitwohnsitz hat. Grebenstein engagiert sich für Vereine und gemeinnützige Einrichtungen – auch im Rahmen seiner Banktätigkeit. Der 47-jährige gehört aber keinem Verein an, weil er alle gleich behandeln möchte. Seit 2009 ist er Mitglied im Kuratorium der Gollong-Stiftung in Nienhagen. (ems)